

Tausend Zentner Kaffee.

Ein wahres Geschichtchen von H. Schmidt.

Im Städtchen Schmiedberg im Riesengebirge steht hart am Rande des...

Es war im Jahre 1806 gegen Ende October. Das hässliche Haus gehörte...

Samuel Weber handelte mit Kolonialwaaren und Speereien. Sein Hauptartikel aber war Kaffee.

Die Schicht von Jena hatte auch das schlechte Gebräuel aufgeführt. Nach war zwar das französische...

Weber war ein angehender Fünfziger. Seine Frau war gestorben, dagegen besaß er ein annuthiges...

Vollgen hatte braunes Haar und braune Augen, und mit ihrem...

Nur eine einzige, vom kaufmännischen Standpunkt aber sehr werthvolle...

Es war also an einem der letzten Octobertage im Jahre 1806. Bei Weber war ein auswärtiger Handels...

„Ich möchte nur wissen, was Sie seit einiger Zeit im Kopfe haben,“...

Hätte erst Herr Samuel Weber gewußt, was es war, das sein Faktor...

„Was haben Sie angefaßt, Schmidt?“ hieß er diesen an. Er schrien sie bereits unter französischer...

Zeus, die politischen Neuigkeiten wurden aber darin nicht beschwizgen.

Der junge Schmidt stand an seinem Pult. Es war schon dunkel geworden...

„Schmidt!“ rief er und pochte mit dem Stof auf den Fußboden, weil ihm sein Faktor nicht zu bemerken schien.

„Guten Abend, Herr Pringsal.“ Seine Laterne in der Hand, geleitete Weber dann seinen Handelsfreund...

Die Firma Weber bezog ihren Kaffee aus London direct und ohne Zwischenhandel.

Friz Schmidt strichte inzwischen seinen Schreibstiel auf, es war einer von schwarzen Kottun, tauchte seinen...

Friz Schmidt nickte. „Soll ich noch was zur Post mitnehmen?“...

Der Marktbesitzer Bietsch war eingetreten. In der Hand hielt er seine große, schwere Ledertasche.

„Was über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Was haben Sie angefaßt, Schmidt?“ hieß er diesen an. Er schrien sie bereits unter französischer...

Wieder Zentner haben Sie bei Pauling bestellt, wieviel?“ hieß es.

„Ich möchte nur wissen, was Sie seit einiger Zeit im Kopfe haben,“...

„Schmidt!“ rief er und pochte mit dem Stof auf den Fußboden, weil ihm sein Faktor nicht zu bemerken schien.

„Guten Abend, Herr Pringsal.“ Seine Laterne in der Hand, geleitete Weber dann seinen Handelsfreund...

Die Firma Weber bezog ihren Kaffee aus London direct und ohne Zwischenhandel.

Friz Schmidt strichte inzwischen seinen Schreibstiel auf, es war einer von schwarzen Kottun, tauchte seinen...

Friz Schmidt nickte. „Soll ich noch was zur Post mitnehmen?“...

Der Marktbesitzer Bietsch war eingetreten. In der Hand hielt er seine große, schwere Ledertasche.

„Was über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Was haben Sie angefaßt, Schmidt?“ hieß er diesen an. Er schrien sie bereits unter französischer...

der Kaffee bis auf das Fünftel seines bisherigen Preises. Herr Samuel Weber wurde durch das Versehen...

„Ich möchte nur wissen, was Sie seit einiger Zeit im Kopfe haben,“...

„Schmidt!“ rief er und pochte mit dem Stof auf den Fußboden, weil ihm sein Faktor nicht zu bemerken schien.

„Guten Abend, Herr Pringsal.“ Seine Laterne in der Hand, geleitete Weber dann seinen Handelsfreund...

Die Firma Weber bezog ihren Kaffee aus London direct und ohne Zwischenhandel.

Friz Schmidt strichte inzwischen seinen Schreibstiel auf, es war einer von schwarzen Kottun, tauchte seinen...

Friz Schmidt nickte. „Soll ich noch was zur Post mitnehmen?“...

Der Marktbesitzer Bietsch war eingetreten. In der Hand hielt er seine große, schwere Ledertasche.

„Was über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Was haben Sie angefaßt, Schmidt?“ hieß er diesen an. Er schrien sie bereits unter französischer...

aber schwer anzumerken ist — Sie werden besessen, der macht die Bildung.“

„Ich möchte nur wissen, was Sie seit einiger Zeit im Kopfe haben,“...

„Schmidt!“ rief er und pochte mit dem Stof auf den Fußboden, weil ihm sein Faktor nicht zu bemerken schien.

„Guten Abend, Herr Pringsal.“ Seine Laterne in der Hand, geleitete Weber dann seinen Handelsfreund...

Die Firma Weber bezog ihren Kaffee aus London direct und ohne Zwischenhandel.

Friz Schmidt strichte inzwischen seinen Schreibstiel auf, es war einer von schwarzen Kottun, tauchte seinen...

Friz Schmidt nickte. „Soll ich noch was zur Post mitnehmen?“...

Der Marktbesitzer Bietsch war eingetreten. In der Hand hielt er seine große, schwere Ledertasche.

„Was über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Was haben Sie angefaßt, Schmidt?“ hieß er diesen an. Er schrien sie bereits unter französischer...

„Du mußt heute etwas mehr getrunken haben, lieber Mann, ich sah ganz deutlich, wie Du bei jedem Schritte, den Du vorwärts gingst, zwei, drei Schritte zurückstrest.“

„Ich möchte nur wissen, was Sie seit einiger Zeit im Kopfe haben,“...

„Schmidt!“ rief er und pochte mit dem Stof auf den Fußboden, weil ihm sein Faktor nicht zu bemerken schien.

„Guten Abend, Herr Pringsal.“ Seine Laterne in der Hand, geleitete Weber dann seinen Handelsfreund...

Die Firma Weber bezog ihren Kaffee aus London direct und ohne Zwischenhandel.

Friz Schmidt strichte inzwischen seinen Schreibstiel auf, es war einer von schwarzen Kottun, tauchte seinen...

Friz Schmidt nickte. „Soll ich noch was zur Post mitnehmen?“...

Der Marktbesitzer Bietsch war eingetreten. In der Hand hielt er seine große, schwere Ledertasche.

„Was über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Ich will's Ihnen noch einmal hingehen lassen, Schmidt.“ sagte Samuel Weber mit väterlichem Tone.

„Was haben Sie angefaßt, Schmidt?“ hieß er diesen an. Er schrien sie bereits unter französischer...

Ein Vagabundentreich.

Umroste von Max Schmidt.

Ein schönes Sommertage traf ihn auf der Straße, welche nach dem Dorfe Weidbret führt, zwei „arme Reisende“.

„Wo kommst du denn her, Dresden?“ „Eberjersdorf, Kirzdorfer, das ganzz Du mer doch anstehn, aus der Sommerfrische kommst du.“

„Du freilich, Kirzdorfer, aber Du siehst mer doch nicht so aus, als ob Du vom Substanztribbons-Ball kommen wädest.“

„Und der Dresdener wickelte aus einem Stückchen Zeitungspapier ein kleines Ende Schweizerkäse aus.“

„Das muß sein, Kirzdorfer, aber Du siehst mer doch nicht so aus, als ob Du vom Substanztribbons-Ball kommen wädest.“

„Unter dessen hatte der Kirzdorfer das Zeitungsblatt aufgenommen, in welches der Käse eingewickelt war, und schluderte es eingehend, während der Dresdener sich im Grase lagerte.“

„Dresden, hast du Appetit auf die fünf Jänge in 'Schwarze Köpfe'?“ „Sei's Gedanke!“

„Spaß bei Seite! Komm mit, Du sollst so nobel essen, wie in Deinem letzten Leben nicht.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Das ist unsere neue Feuerspritze, die soeben angekommen ist und in's Spritzenhaus überführt wird.“

„Auf der Post, drei Häuser weiter.“ „Denn muß ich hingehn, sofort an meine Zeitung telegraphiren, daß hier das Spritzenhaus einweicht wird.“

„Mein Kollege wird da in zener biblischen Verlegenheit sein, wissen Sie, unter Geld kommt mit unferm Gehäd nach — mer haben meiner Seele nicht bei uns — wenn ich bloß die Bebehen-Gebühren hätte, damit ich sie ihm nachtragen könnte.“

„Bereitwillig half der Wirth mit einigen Mark aus, und auch der Dresdener eilte davon.“

„Die Rede des Patienten.“ Herr Meier hat von seinem Arzte für achtwöchentliche Behandlung eine sehr gepfeilte Rechnung bekommen, für deren Bezahlung er sich zu rühen beschließt.

„Dresden, hast du Appetit auf die fünf Jänge in 'Schwarze Köpfe'?“ „Sei's Gedanke!“

„Spaß bei Seite! Komm mit, Du sollst so nobel essen, wie in Deinem letzten Leben nicht.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“

„Etwas über drei Wochen waren seit diesem Abende vergangen. Friz und Lottchen waren in ihrer Liebe keinen Schritt vorwärts gekommen.“